

Schach

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 37

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

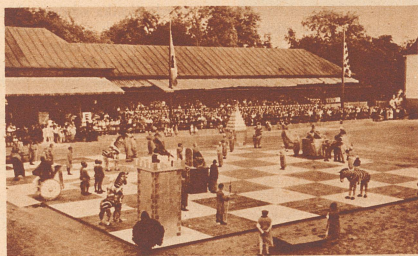
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schach

Schacholympiade in München.

Unter den zahlreichen Festlichkeiten, die während den Länderwettkämpfen den Spielern und dem Publikum geboten wurden, erntete das Schachstück: Eine lebende Schachpartie, betitelt Morgenland gegen Abendland, besonders großen Beifall. Der findige Regisseur ließ es nicht an Phantasie fehlen, um das Schachmilieu ausdrucksvoll zu gestalten. Rechts stehen die weißen Figuren, dargestellt durch eine echte Indientruppe in gelben Prunkkostümen. Gegenüber die «Schwarzen», in einheitliches Blau gekleidete Ritter und Knappen. Der weiße König, ein weißbärtiger Fakir, hockt mit gekreuzten Beinen auf seinem wackeligen Thron, den man einem Elefantenbaby aufgebürdet hat. Links vom Herrscher tragen Säfentträger ihre gebieterische Königin; daneben steht noch ein Läufer in Grundstellung. Das «Rößl» wurde durch Zebras dargestellt, die sich während dem Spielverlauf manchen lustigen Spaß leisteten, denn den eingekleideten Clowns war das ruhige Stehen unerwünscht. Die Heeresäule flankierten mächtige Türme, die von einigen Männern im Innenraum fortbewegt wurden. Der schwarze König postierte sich in kriegerischer Haltung auf einem römischen Kampfwagen. Im Vordergrund sieht man die Hofnarren, die mit ihrer Bahre die Gefallenen hinwegschafften.

Das halbstündige Spiel endete mit dem Siege des Abendlandes, und unter dem Klang der Posaunen wurde der gefangene König im Siegerzuge als Geisel abgeführt.



Drei gediegene Kurzpartien vom Schacholympiade.

Halbindisch.

- | | |
|------------------------------|-----------------------------------|
| Weiß: Keres-Estland. | Schwarz: Gilfer-Island. |
| 1. d2—d4 Sg8—f6 | 11. Lf1×c4 h7—h6 ¹⁾ |
| 2. c2—c4 e7—e6 | 12. h2—h4! Tf8—e8 |
| 3. Sb1—c3 Lf8—b4 | 13. Th1—h3 Sd7—f8 |
| 4. Dd1—c2 d0—0 ¹⁾ | 14. Th3—g3 Kg8—h8 |
| 5. e2—e4 d7—d5 | 15. Lc1×h6! Dd8—a5+ ⁴⁾ |
| 6. e4—e5 Sf6—d7 | 16. Ke1—e2 g7×h6 |
| 7. a2—a3 Lb4×c3+ | 17. Dc2—c1 Kh8—h7 |
| 8. b2×c3 c7—c5 ²⁾ | 18. Sf3—g5+ ³⁾ h6×g5 |
| 9. Sg1—f3 c5×d4 | 19. Dc1×g5 Sf8—g6 |
| 10. c3×d4 d5×c4 | 20. h4—h5 Aufgegeben. |

- ¹⁾ Schwarz hätte mit c5 oder d5 den weißen Bauernzug e4 verhindern können.
 - ²⁾ Falls Schwarz f7 zieht, so erhält Weiß mit c×d5, e×d5 und Ld3 das überlegene Spiel.
 - ³⁾ Ein Abwehrversuch gegen das drohende Lg5 oder Sg5. Aber diese Verteidigung ist ungenügend. Weiß setzt seinen Königsangriff mit voller Kraft durch.
 - ⁴⁾ Falls g×h6, so Dd2, Kh7, Ld3+, Sg6, h5 und Gewinnstellung.
 - ⁵⁾ Nachhaltiger wie Ld3+.
- Ein verdienter Sieg des talentierten Estländers.

Französische Partie.

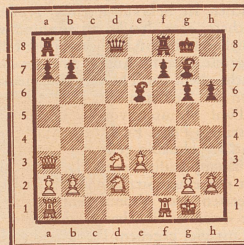
- | | |
|-----------------------------------|--|
| Weiß: Richter-Deutschland. | Schwarz: Alexandrescu-Rumänien. |
| 1. e2—e4 c7—e6 | 15. Lg5—d2 Da5×a2? |
| 2. d2—d4 d7—d5 | 16. Te1—c3 Da2—d5 |
| 3. Sb1—c3 d5×e4 | 17. Tb1—b5 Dd5—d6 |
| 4. Sc3×e4 Sb8×d7 | 18. Te3—g3 ¹⁾ Kg8—h8 |
| 5. Sg1—f3 Sg8—f6 | 19. Tg3×g7 Kh8×g7 |
| 6. Se4×f6+ Sd7×f6 | 20. Ld2×h6+ Kg7—g8 ²⁾ |
| 7. Le1—g5 Lf8—e7 | 21. Dd1—f3 Sf6—e8 |
| 8. Lf1—d3 c7—c5 ¹⁾ | 22. Df3—g4+ Kg8—h8 |
| 9. 0—0 0—0 | 23. Lh6—g7+ Se8×g7 |
| 10. d4×c5 Dd8—a5 | 24. Dg4—h3+ Le7—h4 |
| 11. Tf1—e1 Da5×c5 ²⁾ | 25. Dh3×h4+ Sg7—h5 |
| 12. Sf3—e5 h7—h6 | 26. Dh4×h5+ Kh8—g7 |
| 13. b2—b4 ³⁾ Dc5×b4 | 27. Dh5—g5+ Aufgegeben. |
| 14. Ta1—b1 Db4—a5 | |

- ¹⁾ Richtig war b6 nebst Lb7.
 - ²⁾ Die Entwicklung am schwarzen Damenflügel ist stark gehemmt, während sich Weiß zum Angriff leicht vorbereiten kann.
 - ³⁾ Richters Schule: Der Opferweg zum Tempogewinn.
 - ⁴⁾ Schwarz kann auf L×h6 noch Kh8 spielen, worauf aber sein Gegner durch ein doppeltes Figurenopfer gewinnt.
 - ⁵⁾ Auf 20... K×h6 folgt Dd2+, Kg7, Dg5+, Kh8, Dh6+, Kg8 und Sd7 mit sofortigem Gewinn.
- Eine Bravourleistung des Berliner Meisters.

Zur Gegenüberstellung der beiden Kombinationsspiele eine gediegene Positionspartei.

Königsindische Verteidigung.

- | | |
|-------------------------------------|-------------------------------------|
| Weiß: K. Jörgensen-Norwegen. | Schwarz: Engels-Deutschland. |
| 1. d2—d4 Sg8—f6 | 12. Sf3×d2 c7—e5 |
| 2. c2—c4 g7—g6 | 13. d4×e5 d5—d4! |
| 3. Sb1—c3 d7—d5 | 14. Sc3—d1 ¹⁾ Le8—e6 |
| 4. e2—e3 Lf8—g7 | 15. Db3—a3 d4×c3 |
| 5. Dd1—b3 c7—c6 | 16. f2×c3 ²⁾ Sc6×c5 |
| 6. Sg1—f3 0—0 | 17. Sd1—f2 Se5×d3 |
| 7. e4×d5 ¹⁾ c6×d5 | 18. Sf2×d3 Dd8—b6 |
| 8. Lc1—d2 Sb8—c6 | 19. Da3—c5 ³⁾ Ta8—d8 |
| 9. Lf1—e2 h7—h6 ²⁾ | 20. Sd2—c4 Db6×c5 |
| 10. 0—0 Sf6—e4 | 21. Sd3×c5 Le6×c4 |
| 11. Le2—d3 ³⁾ Se4×d2 | 22. Aufgegeben. |



Stellung nach dem 18. Zug von Weiß: Sf2×d3.

In wenigen Zügen entscheidet nun Schwarz das Spiel! Es folgte Dd8—b6; droht c3+ zu schlagen. Weiß wollte diesen Verlust durch Da3—c5 verhindern, verlor aber bei diesem Manöver eine Figur. Etwas besser wäre noch Ta1—e1 gewesen. Dann folgt Ta8—d8 mit starker Druckstellung auf der d-Linie — außerdem befindet sich b2 in ständiger Gefahr.

Anmerkungen zur Partie:

- ¹⁾ Durch den Tausch besetzt Schwarz das gute Feld c6. Besser war darum Le2.
- ²⁾ Vorbereitend Se4.
- ³⁾ Richtig war Le1. Nun ist Schwarz Herr der Lage.
- ⁴⁾ Falls e×d4, so D×d4, Dc4, Td8 und Figurengewinn.
- ⁵⁾ S×e3 scheitert an S×e5!
- ⁶⁾ Führt zum raschen Verlust. Nach Tf1 wäre für Schwarz der Gewinnweg mühevoller gewesen.



Das seit mehr als 10 Jahren bewährte, rein pflanzliche

ENTFETTUNGS-MITTEL
OHNE SONDER-DIÄT
Erhältlich in allen Apotheken der SCHWEIZ.

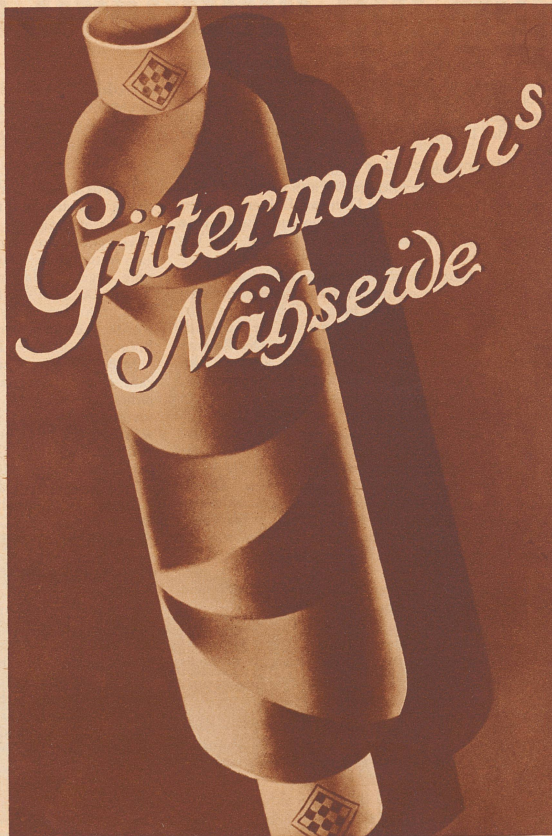


Zürcher Brunnen

Zürich ist Großstadt geworden und freut sich dieser Tatsache, ist stolz auf seine modernen Bauten und Anlagen; die Altstadt mit ihren engen, gepflasterten Gassen u. stillen Winkeln scheint vergessen zu sein. Mit nichten, denn Paul Meinfel hat in seinem Buch über Zürcher Brunnen die Romantik der alten Stadt neu ersehen lassen. Ein Buch, das nicht nur dem Kunsthistoriker, sondern jedem Freund der Lokalgeschichte mannigfache Anregung und Belehrung bietet.

Halbleinen Fr. 1.50

In jeder guten Buchhandlung zu haben
Morgarten-Verlag AG., Zürich



Gütermann's Nähseiden A. G. Zürich Fabrikation in Buochs am Vierwaldstättersee
Einzige schweizerische Nähseidenfabrik mit eigener Spinnerrei

HENCHOZ 36



17. SCHWEIZER COMPTOIR
LAUSANNE
12:27. SEPTEMBER 1936
EINFACHE BILLETTE ZUR RÜCKREISE GÜLTIG